

## Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Herbert Machacek**

an Herrn Landesrat Mag. Karl Wilfing gemäß § 39 Abs. 2 LGO 2001

### betreffend **angeblicher Zweiklassenmedizin in Niederösterreichs Spitälern**

Der Verein für Konsumenteninformation führte jüngst einen Test durch, bei dem Wartezeiten bei Hüftoperationen in Wien und Niederösterreich analysiert wurden. Dabei stellte sich bei zwölf getesteten Ordinationen heraus, dass der Testpatientin in drei Fällen „Pauschalen“ bis zu 1.000 Euro angeboten wurden, um eine schnellere oder eine persönlichere bzw. auch eine bessere Betreuung zu erhalten. In einem weiteren Fall wurde eine Aufzählung zur Sonderklasse empfohlen, um eine Vorreihung zu erhalten.

Vorausgegangen war die Überprüfung der Einhaltung einer Novelle des Bundesgesetzes über Kranken- und Kuranstalten 2011, in der festgelegt wurde, dass sowohl öffentliche als auch private Krankenanstalten für bestimmte Operationen Wartelisten zu führen haben, was die Landeskliniken Holding auch vorbildhaft gegenüber anderen Bundesländern durchführt.

Da aus den auf der Homepage veröffentlichten Wartelisten weder hervorgeht, wie die Reihung genau erfolgt und auch keine näheren Angaben wie beispielsweise Alter, Datum der Aufnahme ersichtlich sind und der Test nicht repräsentativ für das Bundesland sein kann, ist eine Zweiklassenmedizin bzw. die sogenannte „Kuvertmedizin“ nicht auszuschließen.

Der Gefertigte stellt daher an Herrn Landesrat Mag. Karl Wilfing folgende

## Anfrage

1. Gibt es in den Niederösterreichischen Landeskrankenanstalten eine solche „Kuvertmedizin“?
2. Welche Maßnahmen gegen diese Manipulation sind in Verwendung bzw. in Planung?
3. Was gedenken Sie konkret zu unternehmen, um die Wartezeiten für Operationen speziell im orthopädischen Bereich zu verkürzen?
4. Warum gibt es in den Krankenanstalten verschieden lange Wartezeiten für dieselben operativen Eingriffe?

5. Können Sie uns mitteilen, wie viele Spitalsärzte auch Wahlarztpraxen besitzen?